

und bemerkenswertes Dokument seiner realistischen Absichten, Lichtenhelds Winterlandschaft ein aus dem sonstigen Gebiet dieses Malers aufs glücklichste förtstrebendes Bild; Stademanns drei ganz voneinander verschiedene Gemälde sind ein neuer Beweis, wie sehr dieser nicht immer seinen Verdiensten nach geschätzte Maler endlich die gebührende Anerkennung erhalten sollte. Dann zeigt eine außerordentlich schöne Reihe von Bildern und Studien Eduard Schleichs alle Vorzüge dieses stimmungsvollen Malerpoeten; eine besondere Ueberraschung ist unseres sonst nur aus seinen Chiemseebildern bekannten Josef Wopfner große Nordseeküstenlandschaft, die seiner späteren Zeit entstammt (s. d. Abb. Fig. 1). Auch Carl Spitzweg stellt sich mit einem seiner wichtigsten Werke ein: sein „Adlerjäger“, schon im Format zu den größeren Bildern des Meisters ge-

chen zur Herrschaft gelangenden Impressionisten anzeigen.

Die numerisch größte der drei Sammlungen, welche zu dieser Versteigerung gelangen, wurde in Hamburg zusammengebracht, wo sich stets eine Gemeinde Lovis Corinths befunden hat. Ein volles Menschenalter trennt die beiden Hauptwerke Corinths „Alte Italienerin in Torbole“ von 1883 und „Parisurteil“ von 1904. Es ist erstaunlich, wie sehr sich bereits der Jüngling, der der Löfftzschule in München angehörte, kräftig und wahrheitssuchend in einem malerisch wirkungsvoll durchgebildeten Realismus der Wiedergabe der Gesichtszüge einer alten Bauernfrau zuwandte, und mit 25 Jahren zugleich im Stil des Frans Hals und mit der Ernsthaftigkeit Wilhelm Leibls selbständig malte. Das „Parisurteil“ zeigt ihn dann in der Zeit seiner höchsten Reife und



Fig. 2. Pissarro, Eselsbrücke.

hörend, schließt alle glücklichen Eigenschaften seiner Kunst köstlich zusammen.

Unter den Münchner Genre- und Historienmalern sind die drei Arbeiten von Wilhelm von Diez und die beiden größeren Bilder des nicht allzu häufig auf dem Kunstmarkte sichtbaren Ludwig von Hagn Kabinettstücke einer festen und klaren, von den alten Holländern nach München übernommenen und selbständig gepflegten Tradition. Namentlich Ludwig Hagns „Begrüßung“ gehört zu den wichtigsten Stücken einer Kunst, die in Hagns Schüler, Albert von Keller, sich vollendete. Fritz August Kaulbach, Heinrich Lossow, Karl Seiler, Wilhelm Löwith schließen diese Gruppe Münchner Künstler ab, indes Sperl mit „Leibls Atelierfenster“ schon weiter deutend aus ihr heraustritt und Fritz von Uhdes „Heilige Nacht“ und Heinrich Zügel's „Bauernhof im Winter“ schon den Uebergang zu dem kurz vor der letzten Jahrhundertwende in Mün-

Eigenart mit einer Komposition, die ein Lieblingsgegenstand seiner Kunst gewesen ist. In diesem Bilde überschlägt sich gleichsam das überschäumende Temperament Corinths in bejahender Daseinsfreudigkeit und wird zu einem glücklichen Symbol seines Lebens. Die dekorative Behandlung ließ einstens solche Bilder Corinths in repräsentativen Salons der Vorkriegszeit nicht minder zur Geltung kommen, wie die einstens sehr beliebten großen Landschaften aus Norwegen und Italien von Andreas Achenbach. Wir finden hier zwei dieser Landschaften, um vierzig Jahre voneinander getrennt, und doch in ihrer Auffassung sich nahestehend, beides typische Arbeiten des großen Düsseldorfer Landschafters, die mit einer der stillen und schwermütigen Häuserdarstellungen am Wasser von Leopold von Kalckreuth und einer Landschaft Eugen Brachts und einer holländischen Landschaft Eugen Kampfs eine Sondergruppe bilden. Und endlich in einem kleinen Kreise